

IMPRESSUM

Linth-Zeitung unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster.
Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Rapperswil-Jona.

Herausgeberin LZ Linth Zeitung AG

Chefredaktion

Joachim Braun (Leiter Chefredaktion),
Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung),
Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung)

Redaktion Pascal Büsser, Lars Morger (Sport),
Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schnider,
Thomas Senn (Produktion), Silvano Umberg (Sport),
Fabio Wyss (Stv. Leiter Redaktion)

Kundenservice Abo Samedia

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),
E-Mail: abo@linthzeitung.ch

Inserate Samedia Promotion AG,
Telefon 055 285 91 14,
E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):
57 454 Exemplare, davon verkaufte Auflage
52 424 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)

Reichweite

146 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2024-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach,
Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: Redaktion: redaktion@linthzeitung.ch;
leserreporter@linthzeitung.ch; meinegemeinde@linthzeitung.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren
Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung
und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für
maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu
verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung
erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte
Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu
verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung
von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (©
Samedia AG, ©Samedia Press AG, ©Samedia Promotion AG).

© LZ Linth Zeitung AG

Finden Sie uns auf X:
@suedostschweiz

INSERAT

AQUA FIT

Aqua Fit Wurmsbach
Mo.: 18:00 / 19:00 / 20:00 Uhr
Di.: 18:00 / 19:00 Uhr
Mi.: 18:00 / 19:00 / 20:00 Uhr
Do.: 12:15 / 18:00 / 19:00 Uhr

KURS-DATEN 2025



Massagepraxis Markus Gröbli
Med. Masseur eidg. FA
Erlenstr. 102, 8645 Jona
Tel. 055 212 67 57

Erste Esaf-Bilanz: OK-Präsident ist «rundum zufrieden»

Das Esaf im Glarnerland ist seit dem frühen Montagmorgen Geschichte. Mittlerweile gibt es erste Einschätzungen zu den vier wichtigsten Bereichen. So sehen sie aus.

Jakob Kamm, Chef des Organisationskomitees (OK) des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes Esaf, hielt sich am Sonntagabend kurz, als er um 21 Uhr neben dem neuen Schwingerkönig Armon Orlik auf dem Podium zur Pressekonferenz Platz nahm. Zu den versammelten Medienleuten sagt er: «Ihr wollt nicht unbedingt mit mir, sondern mit dem neuen Schwingerkönig reden, darum: Wir sind rundum zufrieden, danke vielmal.»

Mittlerweile gibt es aber etwas mehr Informationen zu den wichtigsten vier Punkten:

1 Besucherzahlen

350 000 Besucherinnen und Besucher waren über drei Festtage erwartet worden. Die tatsächlichen Besucherzahlen übertrafen die Erwartungen nun offenbar. Schon am Samstag hatte OK-Präsident Jakob Kamm gesagt: «Es sind viel mehr Besucher bei uns als bei den vergangenen Eidgenössischen.»

Rund eine halbe Million Schwingfans sind von Freitag bis Sonntag nach Mollis ans Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Esaf gereist, teilte das Esaf-OK dann am Montag mit. Damit seien sogar die kühnsten Erwartungen übertroffen worden. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die hohe Besucherzahl sei das Verkehrskonzept gewesen, hielt das Esaf-OK in einem Communiqué in der Nacht auf Montag fest.

Auch das überraschend gute Wetter spielte den Verantwortlichen in die Karten. Ein Verkehrschaos blieb aus, stattdessen waren die 500 Extrazüge mit 170 000 Sitzplätzen teilweise übevoll, wie die SBB mitteilten. Es kam deshalb zu engen Platzverhältnissen und leichten Verspätungen.

2 Umsatzzahlen

Das OK ging bereits vor dem Festwochenende davon aus, dass das Esaf in Mollis eine ausgeglichene Rechnung präsentieren könnte. Als Gründe wurden der erfolgreiche Verkauf von VIP-Tickets und Sponsoring-Einnahmen genannt. Einige Faktoren wie das Wetter blieben aber unsicher: Ein regnetes Wochenende etwa hätte weniger Publikum angezogen.

Nach einem ziemlich trockenen Samstag und einem wunderbar sonni-



Eindrückliche Kulisse: So schön präsentiert sich das Glarnerland während des Esaf der Schweiz.

Bild: Keystone

gen Sonntag mit sehr vielen Besuchern darf man aber davon ausgehen, dass sich das positiv auf die Rechnung auswirken wird. Kamm blickte während der Pressekonferenz schon nach vorne: Man sei bereits daran, das Festgelände für zwei Tage Migros-Mitarbeiterfest umzubauen.

3 Verkehr

Nach dem Schlussgang am Sonntagabend kommt der Stau auf der Glarner Hauptstrasse dann doch noch: Zu viele Fans wollen gleichzeitig nach Hause. Als Jakob Kamm am Sonntagabend um 21 Uhr neben dem neuen Schwingerkönig Armon Orlik Platz nimmt, ruft ein Speaker über die Lautsprecher im Festgelände: «Die Glarner Strassen sind derzeit überlastet, verweilen Sie noch etwas auf dem Festgelände!» (siehe auch Seite 5)

Es ist ein Schönheitsfehler, aber nicht mehr. Denn ansonsten blieb der befürchtete Stau auf den Glarner Strassen nicht nur aus, tatsächlich lief der Verkehr auf der Glarner Hauptstrasse am Esaf-Wochenende wohl sogar flüssiger als zu normalen Zeiten.

Das Verkehrskonzept ging fast voll auf. Fragen zum Verkehr findet Kamm trotzdem daneben: «Ich muss mich ge-

rade zusammenreissen», sagt er aufgebracht. Jahrelang hätten die Medien einen Stau herbeigeredet. «Wenn ich jetzt den Kerenzerberg hochsehe, fliesst der Verkehr jedenfalls.»

4 Sicherheit

Die Kantonspolizei Glarus, unterstützt durch Rettungsdienst, Feuerwehr, Armee und Zivilschutz, zieht eine positive Bilanz zur grössten jemals im Kanton Glarus stattgefundenen Veranstaltung.

Insgesamt leisteten die Polizeikräfte rund 110 Einsätze. Der Rettungsdienst verzeichnete über 500 Patientenkontakte, wovon rund 40 Spitaleinweisungen. Die Feuerwehren meldeten keine besonderen Vorkommnisse. Angesichts der mehreren Hunderttausend Besucherinnen und Besucher am Esaf könne der Verlauf des Wochenendes als ruhig bezeichnet werden, schreibt die Kantonspolizei in einer Mitteilung am Montag. Zahlreiche Festbesuchende hätten stark dem Alkohol zugesprochen, was besonders in den Abend- und Nachtstunden auch bei den Polizeieinsätzen zum Tragen kam. In gut einem Dutzend Fälle musste die Polizei wegen alkoholierter Personen und «damit verbun-

denen zwischenmenschlichen Problemen» einschreiten, schreibt sie. Insgesamt verzeichnete die Kantonspolizei neun Vermisstmeldungen auf dem Festgelände. In allen Fällen konnten die Personen wohlbehalten aufgefunden werden.

Zudem kam es zu rund einem Dutzend Fälle mit strafrechtlicher Relevanz. Darunter fallen hauptsächlich Diebstähle und Betrüge. In einem Fall eines versuchten Geldwechselbetrugs konnten gar drei Beschuldigte ermittelt werden. In gerade einmal einer Handvoll polizeirelevanter Fälle gab es überwiegend leicht verletzte Personen. Dazu kommt natürlich der Todesfall vom Freitagabend bei einem Personenunfall mit einem Zug.

Sehr positiv bewertet die Kantonspolizei Glarus den Ablauf von An- und Abreise. Der erwartete Verkehrsstau blieb an allen Festtagen weitgehend aus, einzig bei der Abreise am Sonntagabend kam es zeitweise zu Stockungen beim motorisierten Individualverkehr. Dazu beigetragen habe massgeblich auch die Bevölkerung des Kantons Glarus, die sich vorbildlich an die Mobilitäts-Empfehlungen im Vorfeld des Esaf gehalten habe. (red)

Der Zwicker

Von der Muse gestochen

Frédéric Zwicker*
singt erstmals
die Hauptstimme



Neulich doch die Kolumne mit den Reimen, da habe ich Ihnen erzählt, dass ich ein neues Lied geschrieben habe. «Barjaktar» heisst es und ein «Barjaktar» ist an einer Hochzeit der Fahnenträger, quasi die Nummer zwei hinter dem Trauzeugen.

Ein Hochzeitslied ist «Barjaktar» also, ex-jugoslawisch inspiriert, sprachlich, harmonisch und melodisch. Nach perkussivem Auftakt sehr schnelle

Läufe und viel Tremolo in der Melodie-Gitarre. Dann mit einem unerwarteten Harmoniewechsel hinein in Strophen und Refrains, an- und abschliessend instrumental zum Schlusspurt. Speziell für mich: Klaus ist unser Lead-Sänger, der «Barjaktar» ist das erste Lied im Repertoire, bei dem ich die Hauptstimme singe.

Sowieso ist eine neue Komposition aber immer etwas Spezielles, und man brennt darauf, zu sehen, wie die Leute reagieren. Aber da muss man eben vorsichtig sein. Der Text ist fremd, es braucht Zeit, bis Worte, Rhythmus, Melodie und Gesang sitzen. Die Läufe sind anspruchsvoll und die Harmoniewechsel zahlreich, noch sind sie nicht verinnerlicht und

automatisiert. Sprich: eine Unkonzentriertheit und weg, raus, ade.

Am Samstag spielten wir an der Hochzeit eines befreundeten Paares. Es wäre doch schön, den «Barjaktar» an dieser Hochzeit uraufzuführen, schlug ich Klaus vor. Allerdings hatten wir erst einmal eine unfertige Version geprobt, und ich hatte danach harmonische und Arrangement-Anpassungen vorgenommen. In einer Probe vor dem Konzert verfeinerten wir noch dies und das, ergänzten rhythmische Akzente, spielten das Ganze dreimal durch und beschlossen, am Abend spontan über eine Aufführung zu befinden.

Und dann, ganz zum Schluss, als eine Zugabe gefordert wurde, wollten

wir es wagen. Vorher hatten wir wortlos gespielt, aber jetzt hielt ich eine schöne kleine Rede über den «Barjaktar», liess Freundschaft und Liebe nicht unerwähnt und widmete dem Brautpaar das Hochzeitslied, derweil Klaus bereits den Rhythmus klopfte. Als ich aber mit meiner Melodie einsteigen sollte, merkte ich, dass er ein horrendes Tempo angeschlagen hatte, wohl fast doppelt so schnell wie geprobt. Ich bat ihn um Mässigung, aber Klaus war wie von der Muse gestochen und trommelte rasend auf seine Gitarre.

Es erübrigt sich, zu erwähnen, dass die Uraufführung eine Katastrophe war. In der kurzen Zeit, die mir für eine Zeile blieb, konnte ich kaum die

Hälfte der Silben unterbringen, die ich hätte singen sollen, und von den Tönen erwischte ich auf der Gitarre auch bloss ein paar Prozent mehr.

Im Anschluss fragte ich Klaus, was da losgewesen sei. Wissen Sie, was er sagte? Es sei ihm beim Trommeln schon einmal kurz der Gedanke gekommen, dass er ziemlich schnell spiele. Und dann?, fragte ich, als er weiter nichts sagte. Dann habe er diesen Gedanken wieder verworfen, antwortete er.

Wissen Sie, ich glaube ja, das stört den Klaus, dass ich jetzt auch einmal die Hauptstimme singen soll.

* Frédéric Zwicker, Rapperswil-Jona, ist Musiker und Autor.